

Warum naturnah Gärtnern?

Der Garten – er lebt, blüht, summt und leuchtet. Er verzaubert, schenkt uns Kraft und lädt zum Staunen ein. Der Garten ist Ausdruck unserer Individualität und gestalterischen Fähigkeit.

In den letzten Jahrzehnten ist die Natur im Garten jedoch durch übertriebene Gartenpflege, durch den Einsatz von giftigen Spritzmitteln sowie mineralischen Volldüngern empfindlich gestört worden. Der Garten hat hierdurch an Vielfalt und Lebendigkeit verloren. Er ist verarmt.

Wir können die Natur in unseren Garten zurückholen, wenn wir unsere Bedürfnisse nach Erholung, Spiel und Nutzung mit denen der Tier- und Pflanzenwelt in Einklang bringen. Das Stichwort heißt „Naturnahes Gärtnern“; ein möglichst stabiles ökologisches Gleichgewicht zwischen allen Pflanzen und Tieren im Garten steht dabei im Mittelpunkt.



In drei Faltblättern gibt Ihnen der BUND entsprechend der Jahreszeiten – Frühling, Sommer und Herbst – Anregungen und Tipps zum naturnahen Gärtnern.

Weitere Informationen wie etwa über gestaltende Elemente im naturnahen Garten erhalten Sie bei der BUND-Gruppe Wandsbek, Tel. 040/ 645 81 1824 (AB).

Viel Spaß beim naturnahen Gärtnern.

Hier bekommen Sie Saatgut und Pflanzen für Ihren Naturgarten

aus biologischem oder biologisch-dynamischem Anbau:

- Demeter Gärtnerei Sannmann (nur Gemüsepflanzen)
Ochsenwerder Landstraße 153, 21037 Hamburg
- Uwe u. Petra Behncken
Süderquerweg, 21037 Hamburg
- Gemeinnützige Gärtnerei am Stüffel e.G.
Stüffel 12, 22359 Hamburg
- Serviceportal Gerhard Flathmann im Internet
»www.wildstauden.de«

aus konventionellem Anbau:

- Gärtnerei Piepereit
Meienredder 35, 22359 Hamburg
- Pflanzen-Körner
Poppenbüttler Chaussee 92, 22397 Hamburg

Schicken Sie eine Bodenprobe ein:

- Institut für angewandte Botanik
Biozentrum Klein Flottbek und Botanischer Garten

Pflanzentauschmärkte - ein Service für Gartenfreunde

Haben Sie Fragen zu Ihrem eigenen Garten?
Brauchen Sie Bezugsquellen für ökologische Materialien?
Oder möchten Sie sich über rechtliche Bestimmungen wie etwa das Nachbarschaftsrecht oder die Hamburger Baumschutzverordnung informieren?

Unsere BUND-Gruppe Wandsbek beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema "Naturnahes Gärtnern" und gibt ihre fundierten, praktischen Erfahrungen gerne an Sie weiter (Kontakt: »bund-wandsbek@bund.net«)

Besuchen Sie auch unseren BUNDeigenen Biogarten am Kohlhof in Lemsahl-Mellingstedt und die dort regelmäßig stattfindenden Pflanzentauschmärkte. Die Termine erfahren Sie aus den Wochenblättern oder im Internet unter www.bund-hamburg.de.

Text und Gestaltung: Katrin Mehrer, Paul Schmid

Naturnahes Gärtnern

im Herbst

Herbstzeit ist Pflanzzeit

Im Herbst setzen Sie Stauden und zweijährige Pflanzen, die im Frühjahr und Sommer blühen sollen. Die Zwiebeln aller Frühlingsblüher müssen ebenfalls jetzt in die Erde gebracht werden. Ende Oktober beginnt die Pflanzzeit für Laubgehölze.

Bevor Sie im Herbst tatkräftig loslegen, sollten Sie die Standortbedingungen Ihres Gartens gut kennen. Pflanzen, die am falschen Ort stehen, benötigen mehr Pflege- und Arbeitsaufwand, mehr Wasser und Dünger sowie oftmals auch Pflanzenschutzmittel. Wählen Sie also gründlich aus, was zu Ihrem Garten und in die landschaftliche Umgebung passt.

Farbige Akzente von Blumen und Stauden möchten wir im Garten nicht missen. An Stelle großblumiger, häufig überzüchteter Zierpflanzen greifen wir im Naturgarten auf alte, bewährte und heimische Pflanzen zurück. Deren Nektar ist für Insekten besonders wertvoll und sie sind weniger anfällig für Krankheiten. Das Gleiche gilt für Heckenpflanzen, die sehr hübsch blühen und reichen Fruchtansatz haben wie etwa Holunder, Schlehe, Pfaffenhütchen und Weißdorn.



Freie Plätze im Garten werden schnell von Wildkräutern besiedelt. Geben Sie ihnen Raum zum Wachsen. Sie beleben nicht nur Ihren Garten, sondern dienen als wichtige Nahrungsquelle für Insekten und auf besondere Pflanzen angewiesene Tagfalter. So ernähren sich die Raupen des Schmetterlings Kleiner Fuchs ausschließlich von Brennnesseln.

Arbeiten im Herbst

- Es ist Erntezeit: Obst und Gemüse werden geerntet, eingemacht und eingelagert.
- Überall reifen im Herbst die Samenstände verschiedenartiger Pflanzen. Vor allem hohe Stauden sollten Sie als Winterfutter für Vögel stehen lassen. Wenn Sie die Stauden schneiden müssen, können Sie diese auch an einer geschützten Stelle aufhängen. Vögel und Insekten werden sie als Futter oder Überwinterungsmöglichkeit nutzen.
- Schneiden Sie Gehölze nicht in der Brutzeit der Vögel. Schneiden Sie sie besser im Herbst und tragen dann eine schützende Multschicht auf.
- Kompostieren Sie Gartenabfälle, damit Sie später fruchtbare Erde zur Verfügung haben.
- Bei Obstgehölzen sollten Sie jetzt Rindenpflege betreiben und ggf. einen Leimring, etwa gegen Frostspannerrauen, am Stamm anbringen.
- Baumscheiben sollten mit alten Blättern oder einer Multschicht versorgt werden. Unter der Baumscheibe versteht man die Bodenfläche rund um den Stamm, die den selben Durchmesser wie die Krone besitzen sollte.
- Säubern Sie jetzt Ihre Nistkästen. Sie schützen damit Ihre gefiederten Gäste vor Schädlingen.
- Schmetterlinge und Florfliegen suchen auf Dachböden Schutz. Lassen Sie diese nützlichen Tiere in Ruhe überwintern.



Winterschutz für Igel: Ein Reisighaufen im Garten

Schicken Sie eine Bodenprobe ein, dann können Sie im Frühjahr gezielter organisch düngen oder kalken .

Hilfe für Gartentiere

In einem Garten, der viele naturnahe Elemente enthält, hat man bereits einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz geleistet. Weitere gezielte Artenschutzmaßnahmen wie etwa Nisthilfen sind ebenfalls sinnvoll, aber nur wenn ausreichender Lebensraum und genügend Nahrung für die Tiere zur Verfügung stehen.

Heimische Kletterpflanzen und ungeschnittene, auch dornige Sträucher wie Weißdorn bieten Nist- und Lebensmöglichkeiten für vielerlei Vogelarten und Insekten. Ebenso sollten Sie abgestorbene Bäume und tote Äste in größeren Gärten behalten. Sie dienen Höhlenbrütern als Nistplatz und seltenen Arten wie Fledermäusen und allen Spechtarten als Wohnraum.

Unter Reisig- und Laubhaufen finden Igel Unterschlupf und Schutz. Wiegen die jungen Igel im Spätherbst allerdings unter 600 Gramm, sollten wir ihnen helfen. Als Nahrung eignet sich Katzenfutter, aber keine Milch! Die Igel überwintern dann am besten in einer mit Stroh ausgekleideten Holzkiste im Freien.

Ein reichhaltiges Angebot an Winterfutter für viele Tiere schaffen Sie mit nektar-, frucht- und samentragenden Gehölzen und Stauden.

Ihre Rabatten und Baumscheiben decken Sie mit einer dicken Laubschicht zu. Diese wärmt die Bodenorganismen in der kalten Jahreszeit und schützt den Boden vor Austrocknung.

Die größte Gefahr für unsere Gartentiere sind chemische Pflanzenschutzmittel. Sie schädigen nicht nur unerwünschte Kräuter, sondern auch viele Nützlinge. Vermeiden Sie deshalb Gifte in Ihrem Garten!